

An die  
Frauen und Freundinnen der  
Freien evangelischen Gemeinden  
in Norddeutschland

Liebe Frauen und Freundinnen der FeG Norddeutschland,

manchmal frage ich mich, wo unsere Lebensreise hingeht – auch als Christen. Wie können wir unseren Glauben lebendig und echt leben in der „Jetzt-Zeit“?

Der Kirchenvater Augustinus brachte es einmal gut auf den Punkt: „In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst.“

Brennen wir also noch im Glauben an unseren lebendigen Gott in Jesus Christus? Haben wir gerade in dieser schwierigen Zeitenlage noch den Mut und das persönliche Verlangen, von Jesus weiterzuerzählen und andere neugierig zu machen, IHN persönlich kennenzulernen? Oder haben wir längst vergessen, dass der Herr selbst in Jeremia 23, 29 sagt „Ist mein Wort nicht brennend wie Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?“

Sind wir noch regelmäßige Bibelforscher in unserer persönliche Stille? In diesen Tagen hatte ich wieder einmal die innere Begegnung mit den Jüngern, die sich nach der Kreuzigung Jesu scheinbar kopflos in Richtung Emmaus aufgemacht hatten (Lukas 24, 13-33). Auf dem Weg jedenfalls stieß der auferstandene Herr zu ihnen – aber sie erkannten ihn nicht!

Wie ist es mit uns? Erkennen wir unseren Herrn im Alltag auch manchmal nicht? Ist unser Alltagsglaube vielleicht sogar nur eine nüchterne Überzeugung geworden? Dabei wissen wir tief in unserem Inneren: Wer sich diesem wunderbaren Gott ganz zur Verfügung stellt, macht die Erfahrung, dass Gottes Wort keine Option ist, sondern eine neue Hingabe in uns bewirken möchte. Gottes Wort ist nicht das Ergebnis unserer eigenen Überlegungen. Es will unsere Herzen neu entflammen – so wie ein Feuer. Die wirksamste Verkündigung erleben wir, wenn Gottes Wort etwas in uns entflammt hat. Dann kann es sich erhellend, erwärmend und reinigend auswirken.

Denn nur, wer selbst brennt, kann andere anzünden. In diesem Sinne wünsche ich Euch von Herzen auch in 2026 ein brennendes Herz für Gottes Wort, um seine heilsbringende und einzig friedensstiftende Botschaft vielen auf vielfältige Art und Weise weiterzuerzählen.

Das Jahr 2025 neigt sich seinem Ende zu. Mit Dankbarkeit blicke ich zurück und staune, wie Jesus vieles geführt hat. In FeGs und anderen Glaubensgemeinschaften, in denen ich als Referentin in diesem Jahr unterwegs war, wurde immer wieder sehr gerne das Thema „Frausein in Echtzeit (Frau sein zwischen Lebensanspruch und Lebensrealität)“ gewünscht und miteinander bewegt. Es zeigt, wie groß der Wunsch bei uns Frauen ist, beiden Welten gerecht zu werden, uns selbst nicht zu verlieren und unsere Identität an Christus festzumachen. Unzählige tiefe und bewegende Lebensgeschichten kamen dabei an den Tag. Und in 2026 läuft es weiter ...

Am 12.11.2025 bewegten wir im Frauenzeit-Zoom das Thema „Abschied vom Immer-stark-sein“. Es ist immer wunderbar, dass bei diesen Zooms Frauen aus ganz unterschiedlichen Regionen teilnehmen – eine tolle Möglichkeit, mit Euch in Kontakt zu bleiben. In 2026 wird es sicher wieder mindestens eine Frauenzeit per Zoom geben ... Außer meinen sonstigen Referentinnen-Diensten, die ich 2026 natürlich fortsetze, freue ich mich, wieder einmal ein ganz neues Frauenangebot zu begleiten, und zwar in der FeG Sasel mit dem Titel „Herzenszeit für Frauen“. Bitte betet, dass am 18. Januar ein guter Start gelingt!



Für diese Adventszeit wünsche ich Euch, dass Eure Herzen für die wunderbare Botschaft Jesu brennen mögen, gegründet in Wahrheit und fest im Glauben!

Herzlichst,

Eure